



2011_01_ / Mainz, den 05.01.2011

Gesundheits- und Präventionssport:

- Innenminister stimmt Pilotprojekt zu
- Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamte nehmen teil

Die jahrelangen Bestrebungen der GdP, auch den Tarifbeschäftigten und Verwaltungsbeamtinnen und –beamten Sportangebote unter Anrechnung der Dienstzeit anzubieten, trägt Früchte. Innenminister Bruch hat jetzt einem Pilotprojekt zugestimmt, das nach Jahresfrist evaluiert werden soll

Seit Jahren beschäftigt sich die GdP mit dem Thema „Teilnahme an Sportangeboten für alle Kolleginnen und Kollegen der Polizei“. Die Fachausschüsse Gesundheit, Tarif und Beamte haben sich mit dieser Frage auseinandergesetzt und immer wieder scheiterten Vorstöße im Innenministerium mit der Begründung, dass die Arbeitszeit- sowie die Dienst- und Arbeitsunfallschutzrichtlinien eine Beteiligung an sportlichen Aktivitäten während der Dienstzeit ausschließen.

Die GdP hat nicht locker gelassen. Unter anderem haben die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung zum behördlichen Gesundheitsmanagement ein Umdenken bei den Verantwortlichen im ISM bewirkt. Gesundheitliche Beschwerden vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich des Bewegungsapparates und im psychosomatischen Bereich, die auch mit dienstlichen Umständen zusammenhängen, erfordern einen dringenden Handlungsbedarf.



Nach erneuter Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch die Koordinierungsstelle BGM hat Innenminister Bruch einem Pilotprojekt für die Dauer eines Jahres zugestimmt. Bereits vorhandene gesundheits- und präventionssportliche Angebote sowie neu zu entwickelnde sollen dann allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterbreitet werden und als dienstliche Veranstaltungen innerhalb der allgemeinen Dienst- und Kernarbeitszeit ermöglicht werden. Hierdurch stehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter dem gesetzlichen Dienstunfall- und Arbeitsschutz. Das Pilotprojekt soll zeitnah starten.



Die Dienstsportrichtlinien finden auch weiterhin nur auf Polizeibeamtinnen und –beamte Anwendung.

Wir fordern alle Kolleginnen und Kollegen auf die Angebote anzunehmen und etwas für ihre Gesundheit zu tun. Aus unserer Sicht darf es nicht bei einem Pilotprojekt bleiben. Gesundheit ist eine wichtige Ressource aller arbeitenden Menschen, die zu erhalten auch Aufgabe des Arbeitgebers ist. Aber in erster Linie trägt jeder persönlich eine Eigenverantwortung für sein Wohlergehen.